Inv. 68033

Krumau, 26 Septbr 1869.

Theuerster!

Innigsten, herzlichsten Dank für die Telegramme, welche mir an jenem Tage wirklich einen Stein vom Herzen genommen. Dank für die bereitwillige Übersendung der 30 fl. – Sonst war nun alles gut. Es fragt sich nur, wie kann ich das Geld ersetzen? Wenn ich nicht die vielen Creditoren hätte, die mir doch nur Stück weise können, würde ich ganz ruhig bis zu meiner Rückkehr in den Kasse liegen lassen. In diesem Augenblicke noch Wien zu gehen, dazu hat mich mein noch schwebender Prozeß zurück, und ich würde mich nur in die ärgsten Konflikte hinein verwickeln. –

Ein malitiöser Zufall will es, daß ich in ganz Krumau fast Gelegenheit in meinem die Verhandlung veröffentlichtes Blatt, nicht unterschriebene Karte. Ich habe daher folgende Bitte an Dich zu richten und ich wird ich ganz von vornherein um Nachsicht anflehen: Du wird Dir bei Deinen gegenwärtigen Krankheiten und Dich Gebäudeschmerz auch schwerlich zu willkommen sein. Ich habe aber wirklich keinen andern vertrauenswerthen Menschen, an den ich mich wenden könnte. Meine Mutter kennt sich in solchen Angelegenheiten gar nicht aus; zudem müßte es auch eine gewissermaßen imponirende Persönlichkeit sein, die mir in dieser Richtung behilflich werden kann.

Sich von allem in der Wiener Zeitung nach, ob steht: Dem Lichter Sacz in Krumau. Wenn das der Fall sein sollte, so bitte Du mich mir gleich mit einer Zeile bekannt zu geben und jede Spesen scheue Dich für die Sache, da man nur das Intimations Schreiben sicher sperren und mir an einer sicheren Kasse weisen würde. Ich fürchte aber, es steht: Sacz in Wien. Dann, Theuer, brauch' ich Deine Hilfe! Es müßte nämlich in der Präsidial Kanzlei des Reichsrathes (Herrenhaus) eingereicht; dort meine Rechtsanwalt (abwesenheit von Wien) so weit zu dieser Angelegenheit referend ist, auch einmal an Seitzen und um die Ausfertigung des Intimations-Schreibens für Deine Hände bitten. Nach Empfang desselben, leitest Du es in die Ausfertigkeiten des Kunstkadetten (Kasse des Ministeriums des Innern, glaub' ich) im Reichsrathsgebäude gleich unter der Hofburg liegt) zu begeben mit dem Ersuchen, welches einer Seitzen mit, vorausgesetzt, daß Geld gleich auszufassen. Ich lege zu diesem Behufe eine Quittung sammt einem unbefriedigten Briefe, für den Fall der Nichterledigung, mit der Quittung vorgesehen wird, bei. In die Quittung wird dann die betreffende Summe, so wie der betreffende Briefe einzutragen und

[illegible] Briefe [illegible] Stempel
a 5 kr aufzukleben – da alle diese Briefe vorzüglich ge-
schehen müssten, so lasse ich freilich nicht ab, wie du sie, da du
gegenwärtig Gönner bist, wirst besorgen können. Vielleicht
könntest du die Besorgung dieser Angelegenheit dem guten Rakofsky
übertragen, da mir diese große Gefälligkeit wohl wo-
anders wollen. Besser wäre freilich, wenn sie von dir selbst
könnte ausgetragen werden; ich fürchte aber, daß es dir un-
möglich sein wird. So ist Kein Leben ohne Mangel! — —
Also es auch sei, so einem guten Willen bin ich überzeugt du wirst
mir nun mit einer Seite die menschliche Unmöglichkeit mittheilen,
auf daß ich mich zu etwas anderem entschließe. —

Deine Bemerkungen über Hungarische Literatur werde ich gern be-
zeigen. Übrigens habe ich überall taktvoll ge-
schrieben: du wirst, daß ich bei meinen eigenen Arbeiten jede
Stelle analysire, nur wenn in letzter Zeit ein klein wenig
Zeit gefunden würde, so hab' ich wenigstens das geringste, ja
wie klein das kleinste Theil dabei gefehlt. —

Deine Elegien werden, wie du wohl selbst wissen
wirst, in der letzten Nummer der Österr. Gesellschaftsblätter,
wo ich glaube, von Marx besprochen. Die Sprache nicht
übel; also auch wieder das Geistreiche darin überwiegend
bestand, und von dem eigentlichsten und eigenthümlichsten
Duft & Innigkeit gänzlich geflohen. Hinzufügen aber
auf Göthe & Schiller der Hinweis überflüssig. —

Die Bekanntschaft meines Liebesfindel hat du nun
durch Deinen Bericht, da ich die Hände küssen lasse, zu vermehren.
Ich hätte sie wohl von dem Gartenzaunen geschrieben; aber
natürlich kann es tausendfach heißen umgewandt, wie
die Gegenüber.

Nun, Alter, dabei wohl! Empfiehl mich Ihrer Gattin
und Schwägerin, und ich wünsche allen insgesammt
noch einige schöne & fröhliche Tage im Gerstkorn.
Hier ist eine constant fröhliche Mittheilung die das
Frühjahr & Sommerleben, das wir hier in dieser
Beziehung zu erleben pflegen, völlig vergessen
macht!

Addio!

Dein

Lenau

Nach einer letzten Durchsicht meiner Briefe finde ich noch einige [illegible] Stellen, die ich hier [illegible] wiederhole. Es wäre [illegible] in der Ungarischen Schule, [illegible] mir [illegible] Stellen [illegible] Hier [illegible] Wenn [illegible] Kosuth [illegible] Wenn [illegible] Kosuth [illegible] Wenn [illegible] Kosuth